

## Hochwasserschutz IST Daseinsvorsorge und systemrelevant für bergbaubetroffene Niederrhein-Metropole

„Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger **Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen**, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende **Versorgungsengpässe**, erhebliche Störungen der öffentlichen **Sicherheit** oder andere **dramatische Folgen** eintreten würden.“

### Kritik - Mängel

1. **Das Prinzip „Wahrnehmen, Verstehen, Handeln“ findet politisch nicht statt.** „immer noch gut gegangen?“
2. **Risikostudien sind wirkungslos.** Ergebnisse, Erkenntnisse führen nicht zu Problem-Lösungen.
3. **Schadensverhinderung kein Staatsziel.** Richtlinien ohne Wirkung.
4. Zuständige sind **nicht verantwortlich** für ihr Tun.
5. **Hochwasserschutz** an bergbaubetroffenen Bundeswasserstraßen ist **keine Staatsaufgabe**.
6. **Hochwasserschutz in nichtstaatlicher Zuständigkeit.** DSchVo nicht verpflichtend
7. Sicherheitsprüfung der Deiche ohne öffentl. Bericht-erstattung. Deich-TÜV wird abgelehnt.
8. Durchgängige Deich-Schutz-Linie, lt. **BHQ2004**, nicht verpflichtend.
9. Hochwasserschutz muss auch bei Extremwasser gelten! Die Vorgabe BHQ2004 wird nicht befolgt.
10. **Nationales HochWasserSchutzProgramm 2020/Schutz NL-Gebiete:** Beleg für die Unzuverlässigkeit der HochWasserSchutz-Vorschriften durch Beibehaltung historischer Sichtweisen.
11. Politik verweigert sich den Bürgerinteressen. Unterbewertung des Schutzgutes Mensch, des Lebensraums, sozialer Belange, Kultur/Umwelt.
12. **BBergG steht vor dem GG, WHG etc. Bergbaugesetz aus feudaler Zeit. Keine Rechte für Betroffene!**
13. Bergbaubetrieb handelt ohne zeitnahen und künftigen **Lastenausgleich** mit Betroffenen zur Schadens-beseitigung, Wertverlust, Umwelt- und Risikoschutz.
14. Für den Staat ist das bergbauinduzierte pot. Überschwemmungsgebiet **KEIN** Kritisches Infrastruktur-Gebiet!
15. Digitale und strategisch wichtige topographische Karten, -Gebiets-Höhenlagenkarten- liegen nicht vor.
16. **Bürgermeister sind keine Bürgerschützer.**
17. Für Infrastruktur-Verständnis existiert kein Studien-fach für „Integrierte Sichtweisen vernetzter Projekte“
18. Keine Sicherheit vor Terror und Anschläge.
19. **Fluchtorte und -wege nicht bekannt.** Führen nicht (wenn überhaupt) zur Rettung von Menschen und Tiere.
20. Veraltete Prüf- und Überwachungssysteme.
21. Anfälligkeit technischer Systeme, Infrastruktur und Versorgungssicherheit.
22. **Vernachlässigung historischer Erfahrungen** und Strategien über infrastrukturelle Entwicklungen.
23. Verharmlosung chinesischer Einflüsse in hoheitliche Belange.

### Folgen - Auswirkungen

1. **Bergbauinduzierte Absenkung** potenzielles Überflutungsgebiet bis zu **25 Meter**.
2. Potenzielle Überschwemmung bis zu **10 Meter** über abgesenktes Gelände. **Ab 4 m** besteht Lebensgefahr.
3. **Abflussschutz bis zu 11.000m<sup>3</sup>/s, Plan: 14.800 m<sup>3</sup>/s.**
4. **Daseinsvorsorge in privater Hand. Der Staat verweigert sich.**
5. **Bürgerschädliche Politik wird nicht verstanden.**
6. **Latentes Lebensraum-Risiko am linken Niederrhein. Schadensverhinderung keine Pflicht.**
7. Für bergbauinduziertes Überschwemmungsrisiko kommt **keine Versicherung** auf. **Selbstschutz** empfiehlt die Landesregierung.
8. **Ewige Grundwasserabsenkung** zum Lebens-raumerhalt. (LINEG-Gesetz)
9. Drohende **klimabedingte Zunahme** von extremen Rhein-Abflüssen und Niederschläge. Auf Notfälle in bergbaubetroffenen abflusslose Überflutungsgebiete nicht vorbereitet. Geländewannen sind tödlich.
10. **Hilflosigkeit** bei extremen Rheinabflüssen.
11. Bez.-Reg. D´dorf: **„WIR können nicht retten!“**
12. **Extremhochwasser bringt Tot und Verderben für bergbaubetroffene Siedlungsgebiete und macht sie Nutzlos.** Provozieren Betriebsstörungen. Setzen umweltschädliche Stoffe frei und führen zur Dauervernässung abflussloser Bergbauregionen.
13. Das **Krisenmanagement** ist nur Begleiter einer Katastrophe. **Schäden nicht verhinderbar.**
14. **Rhein-Metropole** drohen Totalschäden in Milliarden Höhe, Tausende Tote. Einfluss ins NL-Maas-Gebiet!
15. Katastrophenschutz Übung vom 23.10.2000: **Rheinflut 2000:** Erkenntnis von Moers: 10.000 Tote!

**Ein worst case mit nationalen und europaweiten Auswirkungen wird akzeptiert!**

#### Schadensbewertung

gem. NRW/RWTH-Aachen Studie von 2000:

Betroffene Menschen	>1 Million
Einstaufläche	>1.500 km <sup>2</sup> + in NL!
Schadenspotenzial	>125 Mrd. €
Bruttowertschöpfung	>60 Mrd. €/a
Sachschäden	> 20 Mrd. €
Wertschöpfungsverluste	>5 Mrd. €
<b>Unbewertete ökonomische Schadenspotenziale:</b>	
Menschen, Tiere, Umwelt, Infrastruktur etc.	